

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

März 1992

Zum internationalen Frauentag am 8. März:

Clara Zetkin - für die Rechte der proletarischen Frauen im Kampf für den Kommunismus

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen der großen Masse der Frauen - das sind die Proletarierinnen und die anderen werktätigen Frauen - verschlechtern sich zunehmend: der westdeutsche Imperialismus hat beispielsweise das Nachtarbeitsverbot für Frauen fast vollständig aufgehoben, die Möglichkeiten zur Abtreibung massiv eingeschränkt (geplante Verschärfung des § 218), Kindergartenplätze immer mehr abgebaut (insbesondere in der Ex-DDR). Werktätige Frauen werden zu Hundertausenden entlassen und finden immer schwerer einen Arbeitsplatz - außer dem an Heim und Herd. Und schließlich werden Ausbeutung und Unterdrückung gerade der Frauen, die ohnehin weitgehend rechtlos sind, nämlich der werktätigen Frauen aus anderen Ländern, zunehmend verschärft.

Am 8. März, dem internationalen Frauentag, ergreifen gerade jene professionellen Schwätzer und Schwätzerinnen, die für das System des Kapitalismus eintreten, das große Wort: Politiker und Politikerinnen der bürgerlichen Parteien, Spezialisten und Spezialistinnen der Gewerkschaften, Vertreterinnen verschiedener sogenannter "Frauenverbände" usw. Also gerade all diejenigen, die direkt oder indirekt verantwortlich und mitverantwortlich sind für die Verschlechterung der Lage der Frauen, heucheln nun um die Wette, sie seien für Gleichberechtigung und gegen die Benachteiligung der Frauen.

Es ist ganz und gar kein Zufall, daß eine der wirklichen Vorkämpferinnen für die Gleichberechtigung der Frauen, die überzeugte Kommunistin Clara Zetkin mit keinem Wort erwähnt, ja verschwiegen wird. Denn Clara Zetkin bewies, daß die Unterdrückung der Frau untrennbar mit jedem System der Ausbeutung, gerade auch mit dem System des Kapitalismus und Imperialismus zusammenhängt.

Zum internationalen Frauentag

Auf Initiative von Clara Zetkin und anderen Genossinnen wurde auf der II. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen 1910 der internationale Frauentag deklariert, der zum Ziel hatte, die breiten Massen der werktätigen Frauen in die revolutionäre Bewegung für den Kommunismus und für die vollständige und allseitige Befreiung der Frau hineinzuziehen.

Erinnert wurde damit an den 8. März 1857, als die werktätigen Frauen New Yorks in einer großen Demonstration gegen die miserablen Arbeitsbedingungen protestierten.

Clara Zetkin betonte, daß dieser Tag "einen internationalen Charakter" tragen müsse. Dienen sollte er in erster Linie der Agitation für das Frauenwahlrecht, wobei Clara Zetkin forderte, daß diese Forderung "in ihrem Zusammenhang mit der ganzen Frauenfrage der sozialistischen Auffassung gemäß beleuchtet werden" müsse. (Clara Zetkin, "Internationaler Frauentag", 1910, Ausgewählte Reden und Schriften, Band I, S. 479).

Wobei geht es bei der "ganzen Frauenfrage gemäß der sozialistischen Auffassung"?

Keine wirkliche Befreiung der proletarischen Frau im Kapitalismus!

Clara Zetkin betonte zurecht:

"Sogar die wichtigste und weitragenste der

frauenrechtlicher Forderungen - die der völligen politischen Gleichberechtigung der Geschlechter, insbesondere die Zuerkennung des aktiven und passiven Wahlrechts - ist durchaus unzulänglich, den Frauen der Nichts- und Wenigbesitzenden in Wirklichkeit ganzes Recht und volle Freiheit sicherzustellen." (C. Zetkin, "Richtlinien für die kommunistische Frauenbewegung", 1920, zitiert in: "Die Kommunistische Revolution und die Befreiung der Frau", MSLK Wien, S. 99)

Denn das Wahlrecht

"hebt nicht das Privateigentum an den Produktionsmitteln auf und damit auch nicht den Klassengegensatz zwischen Bourgeoisie und Proletariat, es beseitigt mithin auch nicht die Ursache der wirtschaftlichen Abhängigkeit und Ausbeutung der ungeheuren Mehrzahl von Frauen und Männern durch die Minderheit der besitzenden Frauen und Männer." (ebd., S. 100)

Vielmehr verhüllt es diese Abhängigkeit und Ausbeutung. Für die Proletarierinnen können politische Gleichberechtigung und Wahlrecht nur ein Mittel unter vielen sein,

"sich zu sammeln und zu schulen für Arbeit und Kampf zur Aufrichtung einer Gesellschaftsordnung, die erlöst ist von der Herrschaft des Privateigentums über die Menschheit und die daher nach der Aufhebung des Klassengegensatzes zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten die Gesellschaftsordnung freier, gleichberechtigter und gleichverpflichteter Arbeitender sein kann." (ebd., S. 100)

"Es war ein bürgerlicher Beobachter der Kommune, der im Mai 1871 in einer englischen Zeitung schrieb: 'Wenn die französische Nation nur aus Frauen bestünde, was wäre dies für eine schreckliche Nation'. Die Frauen und die Jugend vom 13. Jahr an kämpften während der Kommune neben den Männern, und es wird nicht anders sein in kommenden Kämpfen um die Niederwerfung der Bourgeoisie. Die proletarischen Frauen werden nicht passiv zusehen, wie die gut bewaffnete Bourgeoisie die schlecht bewaffneten oder gar nicht bewaffneten Proletarier niederschleßt, sie werden wieder, wie 1871, zu den Waffen greifen und aus der heutigen, 'erschrockenen' oder entmutigten Nation - richtiger: aus der heutigen, durch die Opportunisten mehr als durch die Regierungen desorganisierten Arbeiterbewegung - wird ganz sicher, früher oder später, aber ganz sicher ein internationaler Bund 'schrecklicher Nationen' des revolutionären Proletariats entstehen."

(Lenin, "Das Militärprogramm der proletarischen Revolution", 1916, Werke Band 23, S. 77)



Clara Zetkin 1857 - 1933

Clara Zetkins Lebenswerk erschöpfte sich nicht in ihrem entschiedenen Einsatz für die Rechte der proletarischen Frauen. Sie war eine glühende Verteidigerin der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Lenins und Stalins, der Diktatur des Proletariats. Schon in der alten Sozialdemokratie hatte sie einen energischen Kampf gegen Opportunismus und Reformismus geführt. Als langjährige Vorsitzende des Exekutivkomitees der Internationalen Roten Hilfe bot sie ein Vorbild des proletarischen Internationalismus. Und nicht zuletzt war sie eine erbitterte Gegnerin des Faschismus: In ihrer Funktion als Abgeordnete der KPD und Alterspräsidentin des Reichstags schmetterte sie in ihrer Eröffnungsrede am 30. August 1932 den Nazifaschisten die Kampfansage des revolutionären Proletariats entgegen.

Und bereits im Jahre 1923 gab sie den Antifaschisten einen Rat, den wir heute gar nicht ernst genug nehmen können:

"Selbstschutz der Proletarier lautet ein Gebot der Stunde, wir dürfen den Faschismus nicht nach dem Muster der Reformisten in Italien bekämpfen, die ihn anfehten: 'Tu mir nichts, ich tu dir auch nichts!' Nein! Gewalt gegen Gewalt! Nicht etwa Gewalt als individueller Terror - das bliebe erfolglos. Aber Gewalt als die Macht des revolutionären organisierten proletarischen Klassenkampfes." (C. Zetkin, "Der Kampf gegen den Faschismus", Bericht auf dem Erweiterten Plenum des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale, 1923, Ausgewählte Reden und Schriften, Band II, S. 727)

"Wir müssen den alten Herrenstandpunkt bis zur letzten, feinsten Wurzel ausrotten - in der Partei und bei den Massen" (Clara Zetkin)

Der folgende Beitrag ist den Dokumenten zur 1. Parteikonferenz unserer westdeutschen Geschwisterorganisation "GEGEN DIE STRÖMUNG" entnommen.

Solange werktätige Frauen und Männer es als "ganz normal" ansehen und geduldig hinnehmen, wenn der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" mit Füßen getreten wird und die Männer mehr Geld erhalten, werden sie für solche Ziele, wie es Sozialismus und Kommunismus sind, nicht zu gewinnen sein.

In diesem Zusammenhang stoßen wir auch auf ein Grundproblem, mit dem gern spekuliert und das falsch beantwortet wird, das aber auch für die Entwicklung unserer Arbeit zur Frauenfrage bewußt sein muß: Ein großer, ja entscheidender Anteil der Unterdrückung der werktätigen Frau erfolgt direkt durch den Kapitalismus, wird vom Klassenfeind und seinem Staat organisiert. Dies muß aber ins richtige Verhältnis gesetzt werden zu den Folgen innerhalb der werktätigen Massen selbst.

Engels stellte einmal polemisch fest: Er, der arbeitende Mann, der "Ernährer der Familie", "ist in der Familie der Bourgeois, die Frau repräsentiert das Proletariat" (vgl. Engels, "Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats", 1884, Marx/Engels Werke Band 21, S. 75; in: "Die Kommunistische Revolution und die Befreiung der Frau", herausgegeben vom Marxistisch-Leninistischen Studienkreis der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs, S. 22).

Engels zeigt den Antagonismus zwischen Mann und Frau im Zusammenhang mit den Klassengegensätzen auf:

"Der erste Klassengegensatz, der in der Geschichte auftritt, fällt zusammen mit der Entwicklung des Antagonismus von Mann und Weib in der Einzelhe, und die erste Klassenunterdrückung mit der des weiblichen Geschlechts durch das männliche." ("Der Ursprung der Familie...", a.a.O. S. 68)

Der Kampf der werktätigen Frau gegen ihre Unterdrückung schließt oft sehr konkret die Auseinandersetzung, den "Kampf" gegen ihren Mann ein, der selbst Arbeiter ist und ausgebeutet und unterdrückt wird. Hier einerseits den Blick für die eigentlichen Ursachen zu schärfen, die notwendige Einheit der Proletarierinnen und Proletarier im Kampf für den Sturz des Kapitalismus zu propagieren, ohne andererseits Zweifel daran zu lassen, daß wir prinzipiell den gerechten Kampf der Frauen gegen die Unterdrückung unterstützen - auch wenn sie von den "eigenen" Männern ausgeht - das ist eine sehr konkret zu entwickelnde "Kunst", die so manche Probleme mit sich bringen wird.

Für den nötigen Kampf gegen alle rückständigen Ideologien, welche die volle Einbeziehung der werktätigen Frauen in die revolutionäre Arbeit verhindern, wurden in der Diskussion noch zwei Aspekte erwähnt:

Der eine ergibt sich aus dem, was Lenin einmal sehr deutlich ausspricht:

"Wir sagen, die Befreiung der Arbeiter muß das Werk der Arbeiter selbst sein, und genauso muß auch die Befreiung der Arbeiterinnen das Werk der Arbeiterinnen selbst sein." (Lenin, "Über die Aufgaben der proletarischen Frauenbewegung in der Sowjetunion", 1919, Werke Band 30, S. 27; in: "Die Kommunistische Revolution ...", a.a.O., S. 43)

Das bedeutet, daß die Arbeiterinnen ihr mangelndes Selbstvertrauen, ihre Passivität vor allem in der politischen Arbeit selbst bekämpfen und überwinden müssen. Das ist die eine Seite.

Die andere Seite ist, daß die Arbeiter, und vor allem die Kommunisten ihre Überheblichkeit den Frauen gegenüber bekämpfen und ablegen müssen, wenn sie wirklich mit revolutionärer Perspektive kämpfen wollen. So mancher Mann, der sich höchst fortschrittlich vorkommt und auf "große Ziele" schwört, hält es z.B. unter seiner Würde, zu Hause bei angeblicher "Weiberarbeit" anzupacken und merkt gar nicht oder will aus Bequemlichkeit nicht merken, daß sein "Herrenstandpunkt" gegenüber der eigenen Frau den nur gemeinsam erfolgreich zu führenden Kampf gegen das Kapital sabotiert. Clara Zetkin schreibt in ihren "Erinnerungen an Lenin", daß Lenin hier sehr wohl einen Aspekt revolutionärer Erziehung und Bewußtmachung sah und im Gespräch mit ihr betonte:

"Unsere kommunistische Arbeit unter den Frauenmassen, unsere politische Arbeit unter ihnen, schließt ein gutes Stück Erziehungsarbeit unter den Männern in sich ein. Wir müssen den alten Herrenstandpunkt bis zur letzten, feinsten Wurzel ausrotten - in der Partei und bei den Massen" (C. Zetkin, "Erinnerungen an Lenin", zitiert nach "Die Kommunistische Revolution ...", a.a.O., S. 155)

Aus: "Dokumente der 1. Parteikonferenz von 'GEGEN DIE STRÖMUNG'. Bericht über den Verlauf der Diskussion zu den programmatischen Resolutionen der 1. Parteikonferenz, GDS NR. 49, APRIL 1990)

Eine Verbesserung der Lage der werktätigen Frauen unter den Bedingungen des Kapitalismus, des Imperialismus ist möglich und nötig. Erreicht werden kann das aber nur durch konsequenten Kampf, durch eine starke Bewegung der Arbeiterinnen und Arbeiter. **Das Frauenwahlrecht in Deutschland wurde erst 1918 infolge der Novemberrevolution erkämpft!** Doch sollen keine Illusionen darüber aufkommen, was unter den Bedingungen der Herrschaft des westdeutschen Imperialismus möglich ist. Je nach Stand und Stärke des Klassenkampfes vermag es die Bourgeoisie, ihre Zugeständnisse, die Errungenschaften früherer Kämpfe wieder rückgängig zu machen. Das ist der Hauptgrund dafür, daß es heute, nach jahrzehntelangen Kämpfen um die Verbesserung der Lage der werktätigen Frauen, im Grunde noch (oder wieder) um viele Forderungen geht, die vom Proletariat bereits vor 100 Jahren aufgestellt wurden.

Eine wirkliche Befreiung der Frauen unter den Bedingungen des Kapitalismus ist nicht möglich! Selbst bei großen Erfolgen im Kampf um eine formale und tatsächliche Gleichberechtigung innerhalb des Kapitalismus werden die werktätigen Frauen ausgebeutet und unterdrückt!

Das Vorbild der revolutionären Frauen der Pariser Commune

Die ganze Geschichte des Kampfes der Unterdrückten gegen die Unterdrücker, der Ausbeuteten gegen ihre Ausbeuter zeigt, daß sich die Frauen an den revolutionären Kämpfen beteiligten, ja oftmals eine besonders entschlossene und mutige Rolle spielten.

Die revolutionären Frauen der Pariser Commune, die gemeinsam mit den Arbeitern von Paris auf den Barrikaden der Konterrevolution trotzten, die Teilnahme der Frauen an der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der bewaffnete Kampf der antifaschistischen Frauen in den europäischen Ländern, die gemeinsam mit den antifaschistischen Männern die Nazi-Okkupanten vertrieben,

Friedrich Engels Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats

Erhältlich bei: Vertrieb für internationale Literatur, Brunhildstr. 5, 1000 Westberlin 62, Mittwoch 15.30 - 17.30 Uhr

die revolutionären Frauen im Kampf um die Befreiung von Imperialismus und Feudalismus in den unterdrückten Ländern sind Ansporn für unseren Kampf.

Das muß besonders zu einer Zeit hervorgehoben werden, in der die westlichen Bourgeois ihren "Triumph über den Weltkommunismus" feiern, das heißt in Wirklichkeit ihren Sieg über eine schlechte Kopie des Kapitalismus unter "sozialistischem Mäntelchen". Denn schon längst hatten die neuen Herren, die Chruschtschow, Breschnew, Gorbatschow sämtliche sozialistische Errungenschaften der Großen Oktoberrevolution zunichte gemacht. Wesentliche Schritte zur vollständigen Befreiung der Frauen in der sozialistischen Sowjetunion unter Führung Lenins und Stalins wurden rückgängig gemacht.

Aktueller denn je ist die Aufgabenstellung Clara Zetkins:

"Der Sieg des Proletariats durch revolutionäre Massenaktion und im Bürgerkrieg ist ohne die ziel- und wegsichere, opferbereite, kampftschlossene Beteiligung der Frauen des werktätigen Volkes unmöglich. ... Die Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat muß auch die Tat der überzeugten kommunistischen Proletarierinnen sein." (ebd., S. 102)

Solange es der imperialistischen Bourgeoisie gelingt, Proletarierinnen und Proletarier zu spalten, solange die werktätigen Frauen nicht aktiv an den Kämpfen gegen das imperialistische System teilnehmen, solange die Arbeiterinnen und Arbeiter nicht geschlossen gegen ihren gemeinsamen Feind, die imperialistische Bourgeoisie, gegen das imperialistische System überhaupt ankämpfen,

werden sie keinen entscheidenden Sieg in diesem großen Kampf erringen können!

Nur der Kommunismus bringt die wirkliche Befreiung der Frau!

Die Entstehung und Entwicklung der Unterdrückung der Frauen ist eng verbunden mit der Entstehung des Privateigentums an den Produktionsmitteln, mit der Spaltung der Gesellschaft in Klassen, in Ausbeuter und Ausbeutete, ist verbunden mit der Entstehung des Staates als Werkzeug der herrschenden Ausbeuterklassen zur Niederhaltung der unterdrückten Klassen.

Seither waren alle Ausbeutergesellschaften in der Geschichte gekennzeichnet durch eine besondere Ausbeutung und Unterdrückung der Frauen. Erst im Kommunismus, nach Aufhebung des Privateigentums an Produktionsmitteln, nach der Beseitigung der Ausbeuterklassen und dem Verschwinden der übrigen Klassengrenzen wird die Benachteiligung der Frau völlig aufgehoben werden.

Doch ist der Weg von der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft bis hin zum Kommunismus ein langer und beschwerlicher. Erst der Sturz der imperialistischen Bourgeoisie in der proletarischen Revolution, die gewaltsame Zerschlagung des Staatsapparats und die Errichtung der Herrschaft der Arbeiterinnen und Arbeiter, die Diktatur des Proletariats, schafft die Voraussetzung, um die Unterdrückung und Ungleichbehandlung der Frauen systematisch zu bekämpfen und zu beseitigen.

Indem der Kommunismus, sagt Clara Zetkin,

"das Privateigentum an diesen Mitteln aufhebt, beseitigt er die Ursachen der Knechtung und Ausbeutung von Menschen durch Menschen, den sozialen Gegensatz zwischen Reichen und Armen, Ausbeutern und Ausbeuteten, Herrschenden und Unterdrückten und damit auch den wirtschaftlichen und sozialen Gegensatz zwischen Mann und Weib." (C. Zetkin, "Richtlinien für die kommunistische Frauenbewegung", a.a.O., S. 100)